

## Generalmajor Henke, Karl

\* 22. Juli 1896, Berlin-Charlottenburg + 27. April 1945, Neutief bei Pillau

Karl Henke trat 1914 als Fahnenjunker in das Pionier-Bataillon 28 ein und wurde 1915 Offizier. 1916 wurde er schwer verwundet und kam nicht mehr zur Front zurück. Im Lazarett konnte er sein Abitur nachholen. Bei der Rückkehr in die Heimat bekam Carl Henke mit seiner Einheit den Marschbefehl ins Baltikum. Über den Seeweg ging es nach Libau. Hier wurde Henke der Pionier-Abteilung Volkmar zugeteilt. Hier war Henke für die Bewaffnung und den Umbau von Dampfern und Klienfahrzeugen zu Behelfs-Landungsfahrzeugen zuständig. Nach der Eroberung Rigas kehrte Henke nach Stettin zurück.

1929 wurde er als Oberleutnant Kommandeur des Versuchskommandos im Pionier-Bataillon 2. 1931 wurde er zum Hauptmann und Kompaniechef befördert, 1936 Major. 1939 wurde er Oberstleutnant. Zwischen 1934 und 1936 war er Pionier-Offizier der Marinestation Nordsee in Wilhelmshaven. 1936/37 war er Chef der Lehr- und Versuchskompanie Rehagen-Klausdorf, 1938 Kommandeur des Lehr- und Versuchsbataillons Dessau-Roßlau. 1939 kam er auf der Westerplatte in Danzig zum Einsatz. Hier führte er die Pionier-Sturm-Kompanie, eine nach seinen Vorstellungen geformte Pionier-Einheit, die im Infanterie-Kampf ausgebildet war und sich beim Kampf um die Westerplatte bewährte. 1940 wurde er Kommandeur des Landeregiments 1. Am 21. Juli 1942 wurde Henke mit seinem Stab in den Raum Narwa verlegt, um für das geplante Unternehmen "Nordlicht", dem Landungsunternehmen bei Kronstadt und Oranienbaum, die Leitung zu übernehmen. Als das Unternehmen abgeblasen wurde, verlegte Henkes Stab



auf die Krim, nachdem in der Folge der Stalingrad-Katastrophe die im Kaukasus kämpfende 17. Armee abgeschnitten worden war. Eine Glanzleistung war die Rückführung der deutschen Soldaten mit Fahrzeugen und Booten über die Straße von Kertsch. Dafür erhielt Henke das Ritterkreuz. Eine weitere Bewährungsprobe war die Räumung des Kuban-Brückenkopfes. Nach der Sommeroffensive im Nordabschnitt der Ostfront wurde Henke als Verantwortlicher für die Räumung der baltischen Inseln und der aus Estland kommenden Truppen. Für diese Aufgabe wurde er zum Generalmajor befördert und zum Höherern Landungs-Pionierführer des Heeres ernannt. Anfang 1945 übernahm Henke die Versorgung der im Heiligenbeiler Kessel eingeschlossenen 4. Armee. Er organisierte deren Rückführung über das Frische Haff, außerdem die Evakuierung von fast einer Million ost- und westpreußischer Menschen, Frauen und Kinder aus den Räumen Heiligenbeil, Königsberg und Samland auf die frische Nehrung, später von der Oxhöfter Kampe und der Weichselmündung zur Halbinsel Hela. Am 25. April 1945 setzte Henke von Pillau nach Neutief über. Über das Ende von General Henke gibt es eine Zeugenaussage, nach der er sich bei der Gefangennahme selbst erschossen haben soll um nicht in sowjetische Gefangenschaft zu geraten.



- RK: am 04.08.1943 als Oberst und Kommandeur des Pionier-Landungs-Regimentsstab 770 (mot)
- 1914 EK I
- 1914 EK II
- Verwundetenabzeichen, 1918 in Schwarz
- Ehrenkreuz für Frontkämpfer
- Wehrmacht-Dienstauszeichnung IV. bis I. Klasse
- Medaille zur Erinnerung an den 01.10.1938 mit Spange "Prager Burg"
- Kriegsverdienstkreuz II. mit Schwertern
- Spange zum EK II
- Spange zum EK I